

Sclater lässt dann eine höchst vollständige chronologisch geordnete Zusammenstellung aller historischen Daten über die Galbuliden folgen. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, dass Sclater sämtliche bekannte Arten dieser Familie in seiner ungefähr bis 65 Bälge derselben zählenden Sammlung besitzt und dass diese im Verein mit dem vortrefflichen Material seiner Freunde Salvin und Godman der vorliegenden Bearbeitung ausschliesslich zu Grunde liegen. Sclater vertheilt die 19 Galbuliden in 6 Gattungen, die bildlich illustriert werden: *Urogalba* 2, *Galbula* 9, *Brachygalba* 5, *Jacamaralcyon* 1, *Gabalcyrhynchus* 1 und *Jacamerops* 1 Art. Schliesslich die wichtigsten Angaben über die Lebensweise und die geographische Verbreitung der Jacamars. Dann folgen die Bucconiden (Puffbirds), die ganz in derselben Weise wie die Galbuliden behandelt werden. Sclater nimmt für dieselben 7 Gattungen an und zwar *Bucco* mit 15, *Malacoptila* mit 17, *Micromonacha* mit 1, *Nonnula* mit 5, *Hapaloptila* mit 1 und *Monacha* mit 7 Arten. Den interessantesten Theil des Werkes bildet natürlich der durch 55 vortreffliche Abbildungen in Lebensgrösse illustrierte sehr ausführliche Text zu den einzelnen Arten.

Sclater dedicirt diese Arbeit den Manen seines berühmten zu früh dahingeshiedenen Lehrers H. Strickland. Wir zählen dieselbe zu den besten Erzeugnissen der modernen ornithologischen Litteratur und sind der Meinung, dass damit unsere Kunde von den Vögeln Süd- und Mittelamerikas ein wichtiger und höchst schätzenswerther Zuwachs zu Theil geworden ist.

---

**Matabele Land and the Victoria Falls.** A Naturalist's Wanderings in the Interior of South Africa, from the letters and journals of the late Frank Oates.

Edited by C. G. Oates. London: C. Kegan Paul & Co. 1881.

Bericht von Dr. Ant. Reichenow.

Frank Oates, ein englischer Naturforscher, bereiste zum Zweck naturwissenschaftlicher Forschungen in den Jahren 1873 und 1874 die südöstlichen Landstriche Afrikas, Transvaal, das Matabele Land und das Gebiet des Zambesi. Leider sollte auch ihm, wie so Vielen, in afrikanischer Erde die ewige Ruhestätte bereitet werden. Während seines Aufenthaltes im Thal des Zambesi ergriff den Reisenden das Fieber und nach einem Besuch der

berühmten Victoria - Fälle verschlechterte sich sein Gesundheitszustand derartig, dass er sich veranlasst sah, die Rückkehr nach Transvaal anzutreten, auf welcher er jedoch nach wenigen Tagesreisen der schleichenden Krankheit am 5. Februar 1875 erlag. Der Bruder des Verstorbenen, C. G. Oates, hat dessen Tagebücher und Briefe zusammengestellt und in dem vorliegenden, ansprechend ausgestatteten, mit einem Portrait des Reisenden, mehreren Karten, Holzschnitten und Landschaftsskizzen in Buntdruck versehenen Buche veröffentlicht. Auf den allgemeinen, Land und Leute der durchreisten Districte schildernden Theil näher einzugehen, verbietet die Tendenz dieser Zeitschrift. Wenngleich in allgemein geographischer Hinsicht die Aufzeichnungen des Reisenden nicht wissenschaftlich Neues enthalten, so beanspruchen dieselben doch im vollsten Maasse das Interesse, welches derartige Tagebuchnotizen stets als Unterhaltungslectüre zu bieten pflegen indem sie die Ereignisse von Tag zu Tag vor dem geistigen Auge des Lesers vorüberführen und denselben die anziehenden Einzelheiten der Reise, den mannigfachen Unannehmlichkeiten der Wirklichkeit entkleidet, durchleben lassen. Manche das Vogelleben betreffende Bemerkungen finden sich im Texte zerstreut. Den ornithologisch wichtigsten Theil des Werkes aber bildet ein Verzeichniss der Vogelarten, welche von dem Reisenden gesammelt wurden, nebst Notizen über den speciellen Fundort und über die Färbung der nackten Theile des Vogelkörpers. Die Bestimmung der Arten wurde von Herrn R. B. Sharpe ausgeführt. Von Interesse ist der Vergleich dieser Liste mit dem Werke von Holub und v. Pelzeln (Beiträge zur Ornithologie Süd-Afrikas), über welches wir im Ornith. Centralbl. 1882 p. 43 zu referiren die Freude hatten, da Oates eine grössere Anzahl von Arten sammelte, welche Holub in ungefähr denselben Gebieten nicht beobachtete, während andererseits natürlich viele von dem letzteren Reisenden als Bewohner jener Districte nachgewiesene Arten in dem erwähnten Verzeichniss fehlen. In dieser Beziehung ergänzen also beide Werke einander. Ein neuer Fliegenfänger wird unter dem Namen *Bradyornis Oatesi* beschrieben und *Saxicola Shelleyi* ist abgebildet. Letztgenannte Form ist keine gute Art, wie Herr Sharpe annimmt, sondern, wie wir Journ. f. Orn. 1882 p. 212 nachgewiesen, nur eine Varietät von *Myrmecocichla nigra* (Vieill.). Mit *Bradyornis Oatesi* wird unsere *Bradyornis grisea* (Journ. f. Orn. 1882 p. 211) identisch sein.

— In gleicher Weise wie die Vögel sind die herpetologischen und

entomologischen Sammlungen des Reisenden von Fachmännern bearbeitet und somit bildet des Werk einen wichtigen Beitrag zur Zoologie Süd-Afrikas.

### Beiträge zur Ornis des nördlichen Illinois.

Von H. Nehrling.

(Fortsetzung, s. Jahrg. 1881, S. 405 - 416.)

#### XVII. Fam. *ICTERIDAE*. Stärlinge.

Subfam. *Agelainae*, Hordenvögel, Wiesen-Sumpf- oder Prairie-stärlinge.

##### a) Genus *Dolichonyx* Swainson.

97. *Dolichonyx oryzivorus* Swains. (Bobolink, Bobolink), sehr häufiger Brutvogel in der ebenen grasreichen Prairie und in niedrigen Wiesen in der Nähe des Wassers. Erscheint in der ersten Woche des Mai in zahlreichen Schaaren, verlässt die Gegend Ende August und zeitig im September in ungeheuren Schwärmen. Während des Frühlingszuges erscheinen die Männchen etwas früher, selten jedoch um diese Zeit in grossen geselligen Schwärmen, sondern mehr vereinzelt. Er ist ein herrlicher Sänger, der das weite ebene Grasmeeer durch seinen herrlichen Gesang, den er über das Gras dahin schwirrend und flatternd ausstösst, belebt wie kein anderer. Nest auf der Erde im Gras, schwer zu finden; es besteht aus Halmen und ist inwendig mit feinen Hälmchen ausgelegt. Gleich nachdem die Jungen eine zeitlang das Nest verlassen, schlagen sich verschiedene Familien zusammen, der fröhliche Gesang der Männchen ist nun verstummt, in den Gersten- und Haferfeldern wiegen sich hunderte auf den Halmen. Da um diese Zeit gerade Heuernte ist, so zieht sich das schwärmende Insectenheer in die grünen Getreidefelder, um hier ihr Zerstörungswerk zu beginnen. Heuschrecken, Grashüpfer der verschiedensten Art, Raupen und Käfer, wovon diese Felder wimmeln, sind es, worauf die Bobolinks jetzt Jagd machen. Erst später, wenn die Jungen völlig selbstständig geworden sind, beginnen sie auch kleine Sämereien zu fressen. In seinem Brutgebiete wird der Bobolink nie schädlich.

##### b) Genus *Molothrus* Swainson. Kuhstaar.

98. *Molothrus pecoris* Sw. (Kuhstärling, Kuhvogel, Cowbird, Cow Blackbird). Dieser schädliche Schmarotzer ist viel häufiger, als zu wünschen wäre. Seine Eier legt er in die Nester